

Gefährliche Abfälle in der Europäischen Union

Cees van Beusekom

1. Einleitung

Gefährliche Abfälle sind für verschiedene Gesellschaftsgruppen ein sehr heikles Thema. Wegen der Schädigung von Gesundheit und Umwelt, die diese Abfälle verursachen können, kommt diesem Bereich innerhalb der Umweltstatistik besondere Bedeutung zu. Ziel dieser Veröffentlichung ist es daher, Informationen zu liefern und die Hauptprobleme darzulegen.

Für die Zwecke dieses Dokuments hat Eurostat die Ergebnisse des Gemeinsamen Fragebogens von OECD und Eurostat von 1998 zum Zustand der Umwelt analysiert, der den Mitgliedstaaten alle zwei Jahre übermittelt wird und daher eine primäre Informationsquelle darstellt.

Nach sorgfältiger Prüfung der Daten aus den 15 Mitgliedstaaten sowie aus Norwegen, Island und der Schweiz schätzt Eurostat, daß Mitte der 90er Jahre in der Europäischen Union etwa 27 Mio. t gefährliche Abfälle erzeugt wurden. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Zahl wegen der unterschiedlichen Klassifikationen und Definitionen in den einzelnen Ländern mit Vorsicht zu behandeln ist. Versucht man vergleichbare Statistiken über gefährliche Abfälle zu erstellen, so wird deutlich, daß die Situation durch das Vorhandensein internationaler und nationaler Klassifikationen – von denen viele nicht harmonisiert sind – noch komplizierter wird.

Ein Blick auf die jährlichen Schwankungen zeigt, daß das Aufkommen gefährlicher Abfälle zunimmt. Dennoch lassen die Daten in einigen Ländern auch einen Rückgang des Aufkommens gefährlicher Abfälle erkennen (Deutschland, Niederlande und UK). Durch eine weitere Disaggregation der gelieferten Daten wäre eine bessere Einschätzung der Situation möglich.

Die gebräuchlichsten Verfahren zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle sind eindeutig die Deponierung und die Verbrennung. Generell wird die größte Menge der gefährlichen Abfälle deponiert. In naher Zukunft wird die Deponierung mit der Umsetzung der Richtlinie des Rates über Abfalldeponien reglementiert und eingeschränkt. In einigen Ländern wie den Niederlanden und Frankreich ist die Menge der deponierten gefährlichen Abfälle bereits in den neunziger Jahren zurückgegangen. Auch die Verbrennung ist in den meisten Ländern ein gebräuchliches Verfahren. In Dänemark, Frankreich und der Schweiz werden über 30 % der Gesamtmenge der erzeugten oder bewirtschafteten gefährlichen Abfälle verbrannt.

Anlagen zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle kommt eine wesentliche Bedeutung zu, wenn es darum geht, unkontrollierte Ablagerungen zu vermeiden. Daher sollten die Länder sich darum bemühen, die erforderlichen Informationen zu diesen Anlagen zu liefern und so eine weitere Analyse des Bedarfs zu ermöglichen.

Statistik

kurzgefaßt

UMWELT UND
ENERGIE

THEMA 8 – 7/1999

Inhalt

2. Das Aufkommen gefährlicher Abfälle 2
3. Die Bewirtschaftung gefährlicher Abfälle: Behandlung und Entsorgung 3
4. Anlagen zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle 6



2. Das Aufkommen gefährlicher Abfälle

Mit dem gemeinsamen Fragebogen von OECD und Eurostat werden Daten zum Aufkommen gefährlicher Abfälle gemäß dem Basler Übereinkommen¹ gesammelt. Die im Fragebogen aufgeführten Abfallkategorien (Y1-Y18) beziehen sich auf die 18 nach dem Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung zu kontrollierenden Kategorien von Abfallströmen. Liegen keine Daten nach der Definition gemäß dem Basler Übereinkommen vor, können die Mengen auf der Grundlage nationaler Definitionen angegeben werden. Tatsächlich liefern die Mitgliedstaaten in den meisten Fällen nach wie vor Daten über das Aufkommen gefährlicher Abfälle nach spezifischen nationalen Klassifikationen.

Das Gesamtaufkommen gefährlicher Abfälle gemäß den von den einzelnen Ländern verwendeten nationalen Klassifikationen ist **Tabelle 1** zu entnehmen. Die Werte entsprechen im allgemeinen den neuesten verfügbaren Daten. Da diese Daten auf nationalen Definitionen basieren, sind einem Vergleich zwischen den Ländern lediglich Hinweise zu entnehmen. Im Zeitverlauf für die einzelnen Länder zu verzeichnende Veränderungen lassen jedoch erkennen, daß das Aufkommen gefährlicher Abfälle in Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich zurückgegangen ist, während der Trend in Flandern, Dänemark, Spanien, Österreich und Norwegen in die entgegengesetzte Richtung weist. Im Laufe der Zeit in einigen Ländern wie Spanien oder Finnland zu beobachtende starke Schwankungen lassen vermuten, daß das Verzeichnis der als gefährlich erachteten Abfälle im Beobachtungszeitraum geändert wurde. **Tabelle 1** mit dem jeweiligen Gesamtaufkommen enthält Zahlen zum Pro-Kopf-Aufkommen gefährlicher Abfälle. Auch diese Tabelle ist wegen der unterschiedlichen, in den einzelnen Ländern herangezogenen Definitionen und Klassifikationen nicht für einen Vergleich zwischen diesen Ländern vorgesehen. Die Menge der pro Kopf in den verschiedenen europäischen Ländern erzeugten gefährlichen Abfälle kann zwischen etwa 18 kg in Schweden und 276 kg in Flandern schwanken. Daß in Flandern eine so große Menge gefährlicher Abfälle registriert wurde, ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß es sich bei über 50 % des Gesamtaufkommens gefährlicher Abfälle in Flandern um gefährliche Abfälle aus der Abfallaufbereitung handelt. Es sei zudem darauf hingewiesen, daß das Aufkommen gefährlicher Abfälle von 481 kg/Einwohner in Luxemburg dadurch bedingt ist, daß in diesem Zeitraum umfangreiche Maßnahmen zur Sanierung und Dekontaminierung von Anlagen durchgeführt wurden.

In den letzten Jahren sind sich Politiker und Öffentlichkeit durch Probleme mit kontaminierten Flächen und damit verbundenen gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Gefährdung bewußt geworden, die gefährliche Abfälle für Umwelt und Bevölkerung darstellen. Um Politiker bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen, werden eindeutig präzisere und zuverlässigere Statistiken auf der Grundlage harmonisierter Definitionen benötigt.

Tabelle 1: Aufkommen gefährlicher Abfälle (nationale Klassifikation)

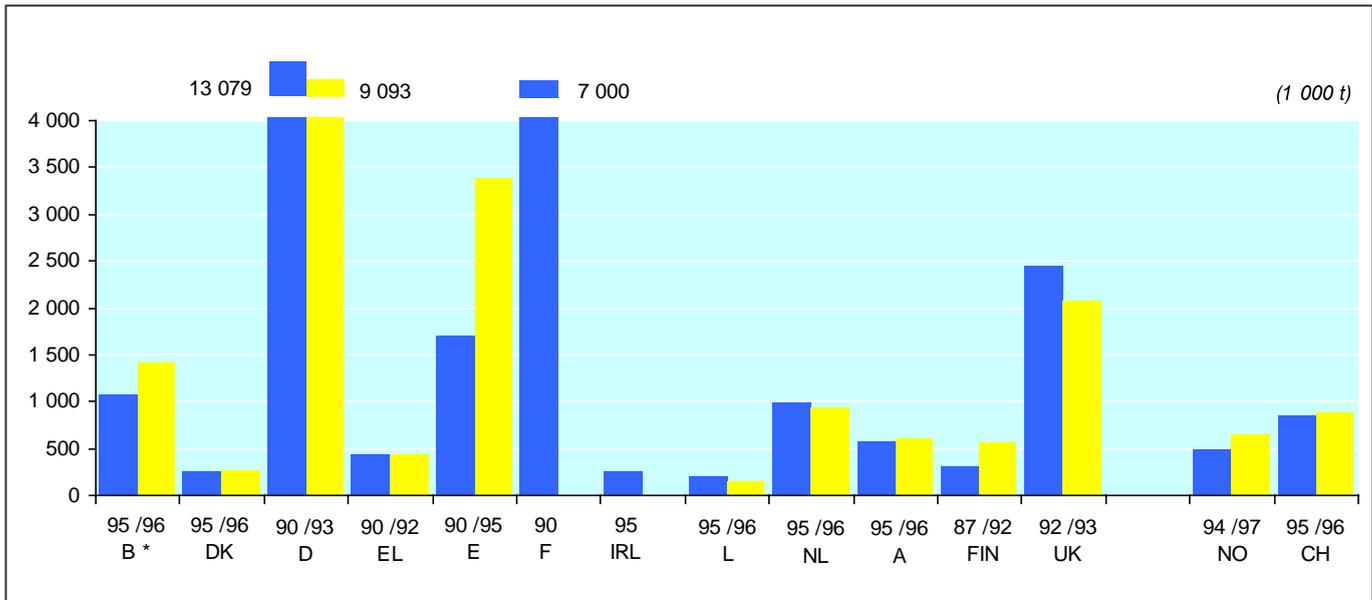
		Summe (1 000 t)	kg/ Einwohner
Belgien (Flandern)	1994	1 033	177
	1995	1 079	184
	1996	1 410	240
	1997	1 625	276
Dänemark	1994	194	37
	1995	252	48
	1996	269	51
	1997	252	48
Deutschland	1990	13 079	165
	1993	9 093	112
Griechenland	1990	450	44
	1992	450	44
	1997	350	33
Spanien	1990	1 700	43
	1995	3 394	84
Frankreich	1990	7 000	123
Irland **	1995	248	69
Luxemburg	1990	116	304
	1993	86	216
	1994	81	201
	1995	197	481
	1996	157	377
Niederlande	1990	1 040	70
	1992	1 430	94
	1993	883	58
	1994	837	54
	1995	983	64
	1996	930	60
Österreich	1990	668	86
	1992	398	64
	1993	478	72
	1994	513	75
	1995	577	72
	1996	606	75
Finnland	1987	314	64
	1992	559	111
Schweden *	1990	154	18
	1994	139	16
Verein. Königreich	1992	2 452	42
	1993	2 077	36
Norwegen	1994	500	115
	1997	640	146
Schweiz	1991	738	109
	1992	837	122
	1993	715	103
	1994	870	124
	1995	856	122
	1996	888	126

Anmerkungen: * Schweden: gemäß dem Basler Übereinkommen

** Irland: einschließlich Verwertung vor Ort

¹ Mit dem 1989 unter der Schirmherrschaft des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) unterzeichneten Basler Übereinkommen werden grenzüberschreitende Transporte gefährlicher Abfälle kontrolliert, Abfallkategorien festgelegt und ein Verzeichnis von Eigenschaften gefährlicher Abfälle aufgestellt.

Schaubild 1: Gefährliche Abfälle – Nationale Klassifikation



Anmerkung *B: bezieht sich auf die Region Flandern

3. Die Bewirtschaftung gefährlicher Abfälle: Behandlung und Entsorgung

Die Bewirtschaftung gefährlicher Abfälle umfasst eine Vielzahl von Möglichkeiten, von denen die Abfallvermeidung an erster Stelle stehen sollte. Eine schlechte Bewirtschaftung gefährlicher Abfälle kann eine äußerst schwerwiegende Gefahr für den Boden, das Grundwasser, die Gesundheit von Mensch und Tier und die Umwelt im allgemeinen darstellen, weshalb eine unsichere Entsorgung vermieden werden sollte.

Die Behandlungs- und Entsorgungsverfahren, die in dieser Veröffentlichung analysiert werden, beziehen sich auf die im Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Transporte gefährlicher Abfälle und

ihrer Entsorgung aufgeführten Verfahren. Der Fragebogen enthält acht Verfahren, von denen die vier wichtigsten (chemisch/physikalische Behandlung, Verbrennung, Verwertungsverfahren und Abfalldeponierung) in **Tabelle 2** enthalten sind.

Dem entsprechenden Schaubild 2 ist die prozentuale Verteilung der Verfahren zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle in EU-15 Mitte der 90er Jahre zu entnehmen; das Schaubild zeigt, daß Deponierung und Verbrennung am weitesten verbreitet sind.

Schaubild 2: Prozentuale Verteilung der Verfahren zur Behandlung und Beseitigung gefährlicher Abfälle in EU-15 (Mitte der 90er Jahre)

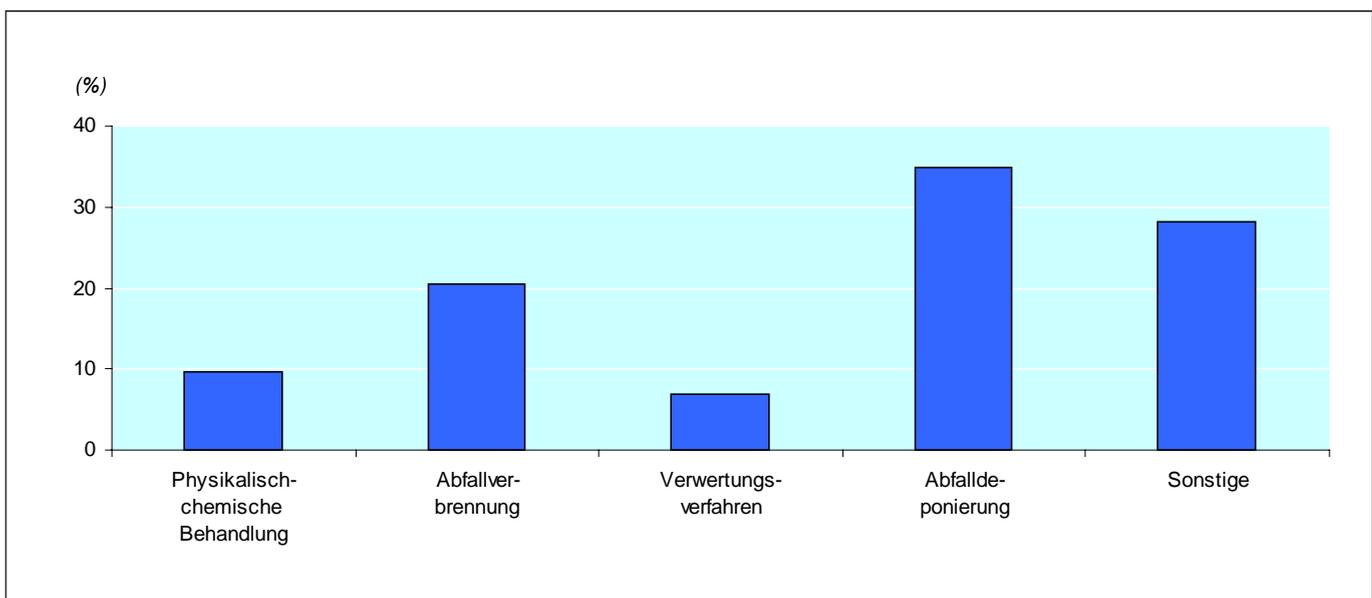


Tabelle 2: Gefährliche Abfälle: Behandlung und Entsorgung

	1 000 t	Physikalisch/ chemische Behandlung	Abfallver- brennung	Verwertungs- verfahren	Abfalldi- ponierung	Sonstige
		D9	D10-11	R1-13	D1	
Belgien (Flandern)	1994	174	50	186	479	144
	1995	215	168	201	475	21
	1996	249	123	185	778	75
	1997	483	126	280	632	104
Dänemark	1994	:	108	24	62	0
	1995	:	116	84	52	0
	1996	:	114	95	59	1
	1997	:	107	100	47	0
Deutschland	1990	:	2 441	:	4 626	6 012
	1993	:	2 034	:	3 254	3 805
Griechenland	1990	:	:	121	:	329
	1992	:	:	88	:	362
	1997	12	1	100	226	11
Spanien	1990	448	:	306	974	0
Frankreich	1985	292	419	:	355	20
	1988	363	655	:	:	10
	1989	396	796	:	538	15
	1990	377	899	:	658	8
	1991	343	910	:	618	8
	1992	368	984	:	773	10
	1993	344	1 022	:	719	8
	1994	340	1 210	:	728	8
	1995	324	1 193	:	747	7
	1996	319	1 288	:	693	1
Irland**	1995	7	50	103	5	83
Luxemburg *	1990	:	:	:	116	0
	1993	:	:	:	20	66
	1994	:	:	:	44	36
	1995	:	:	23	17	157
	1996	:	:	51	:	106
	1997	0.48	:	42	:	99
Niederlande	1990	116	180	38	270	436
	1992	165	165	36	430	634
	1993	198	148	64	150	323
	1994	176	161	69	172	259
	1995	222	189	110	148	314
	1996	258	156	91	89	336
Österreich	1990	:	60	:	:	608
	1992	:	105	:	:	293
	1993	:	95	:	:	383
	1994	:	99	:	:	414
	1995	:	90	:	:	487
	1996	:	106	:	:	500
Finnland	1987	27	32	145	14	96
	1992	44	44	204	23	244
Verein. Königreich	1992	512	158	168	1 490	124
	1993	620	185	196	931	145
Norwegen	1990	2	3	30	:	64
	1992	:	:	40	7	30
	1994	10	19	83	:	388
Island	1994	:	4	1	:	0
	1995	:	3	1	:	0
Schweiz	1991	208	252	112	159	7
	1992	287	287	94	180	0
	1993	231	254	55	171	0
	1994	220	289	38	207	0
	1995	228	282	51	177	0
	1996	246	298	47	173	0

Anmerkungen: *Luxemburg: Abfalldponierung beinhaltet auch ungefährliche Abfälle;

** Irland: einschließlich Verwertung vor Ort

Mit dem Schaubild 3 wird anhand von sechs ausgewählten Ländern (B-Flandern, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, Finnland und der Schweiz) dargestellt, welcher prozentuale Anteil der erzeugten (oder der bewirtschafteten) gefährlichen Abfälle behandelt oder entsorgt wird. Die betreffenden Daten stammen aus den Antworten auf den Gemeinsamen Fragebogen von OECD und Eurostat zum Zustand der Umwelt.

Zum einen entscheidet die Struktur der Volkswirtschaft weitgehend über die Verfahren zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle, und zum anderen stellen Zusammensetzung und Grad der Gefährlichkeit bei der Behandlung gefährlicher Abfälle äußerst wichtige Faktoren dar.

Die Verbrennung gefährlicher Abfälle kann positive Auswirkungen wie Abfallreduzierung und Energieerzeugung haben, sie hat andererseits aber auch ihre Grenzen durch Faktoren wie die Emission toxischer Gase, gefährliche Ascherückstände und verunreinigtes Wasser durch die Rauchgasreinigung. Daher ist es schwierig, die durch die Verbrennung bedingte Umweltbelastung einzuschätzen, die wiederum von der Nutzung anderer Behandlungs- und Entsorgungsverfahren abhängt.

In Dänemark und Frankreich wird eine große Menge gefährlicher Abfälle (nahezu 50 %) verbrannt, während die Verbrennung in den Niederlanden, Finnland und der Region Flandern nur einen geringen Prozentsatz ausmacht. In den meisten Ländern ist im Hinblick auf die Menge gefährlicher Abfälle, die der Verbrennung zugeführt werden, im Zeitverlauf eine stabile Entwicklung zu beobachten.

Neben der Verbrennung gibt es je nach den Merkmalen der zu behandelnden Abfälle zahlreiche Verfahren zur Behandlung gefährlicher Abfälle. Es gibt chemische, physikalische oder biologische Verfahren. Der Anteil der physikalisch/chemischen Behandlung kann zwischen 0 % (Dänemark) und über 30 % (Schweiz) liegen.

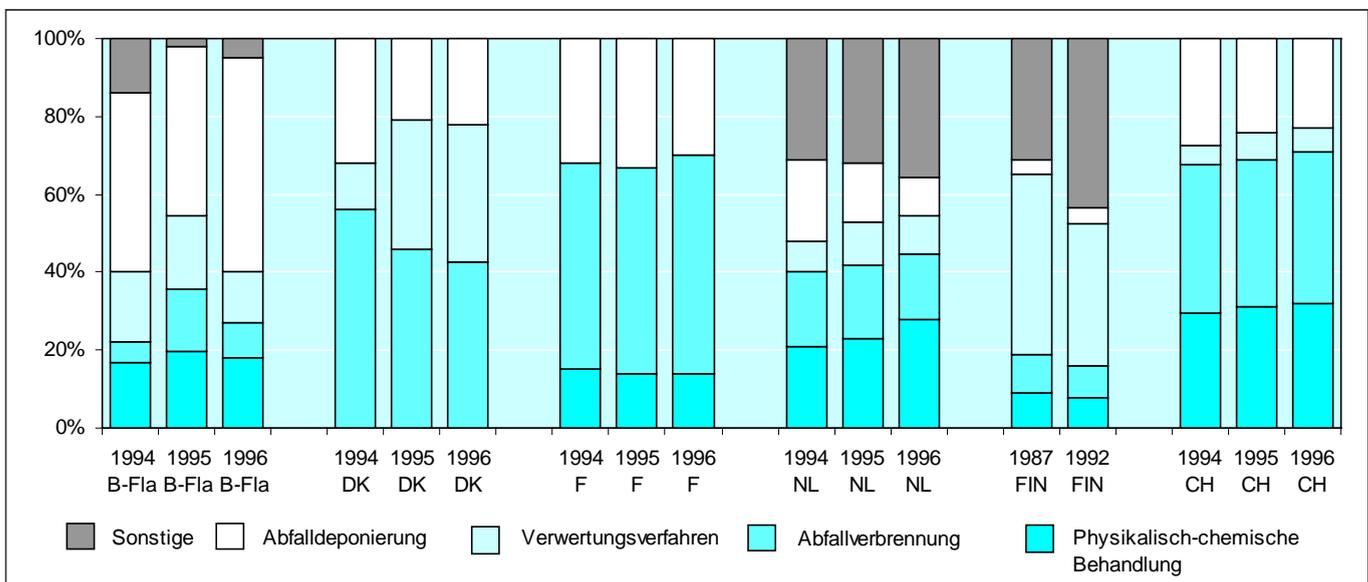
Die Kategorie „Verwertungsverfahren“ enthält eine Reihe von Verfahren, die eine Abfallverwertung ermöglichen, ohne daß dadurch die menschliche Gesundheit oder die Umwelt gefährdet wird. Zu diesen Verfahren gehören u. a. die Verwertung/Rückgewinnung von Metallen und Metallverbindungen, die Verwertung/Rückgewinnung anderer anorganischer Stoffe, die Rückgewinnung/Regenerierung von Lösemitteln, die Regenerierung von Säuren oder Basen. Die übermittelten Daten lassen einen Trend erkennen, nach dem die Menge der mit Hilfe dieser Verfahren verwerteten Abfälle zunimmt.

Die Entsorgung von Abfällen durch Deponierung kann, wenn dies nicht ordnungsgemäß geschieht, dazu führen, daß toxische Stoffe in den Boden oder in das Grundwasser sickern. Die 15 Mitgliedstaaten der EU sind übereingekommen, daß die Deponierung als letzter Ausweg und nur dann genutzt wird, wenn alle Behandlungsmöglichkeiten erschöpft sind. Die Menge der deponierten Abfälle ist abhängig von der nationalen Politik der Abfallbewirtschaftung sowie von der Rolle, die den anderen Möglichkeiten (Abfallverringerung, Recycling oder Verbrennung) eingeräumt wird.

Die Deponierung kann sich anteilmäßig von unter 10 % (Finnland) bis über 50 % (Flandern) erstrecken. Wie bereits gesagt stammen über 50 % des Gesamtaufkommens gefährlicher Abfälle in Flandern aus der Abfallbehandlung. Da diese Abfälle (Aschen aus der Abfallverbrennung sowie Abfälle aus der physikalisch/chemischen Behandlung gefährlicher Abfälle) hauptsächlich deponiert werden, ist dies eine Erklärung für den hohen Prozentsatz der in Flandern der Deponierung zugeführten gefährlichen Abfälle. Würden die bei der Abfallbehandlung anfallenden Abfälle in diesem Zusammenhang ausgenommen, dann beliefe sich der prozentuale Anteil der deponierten Abfälle lediglich auf 10 %.

Die jährlichen Schwankungen lassen jedoch im allgemeinen einen rückläufigen Trend bei der Deponierung gefährlicher Abfälle erkennen, was sich in einer geringeren Belastung der Umwelt widerspiegelt.

Schaubild 3: Verfahren zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle



4. Anlagen zur Behandlung und Entsorgung gefährlicher Abfälle

Eines der Ziele des Baseler Übereinkommens ist die Kontrolle der grenzüberschreitenden Transporte gefährlicher Abfälle. Diesem Ziel zufolge und nach den Empfehlungen des Baseler Übereinkommens erfolgt die Behandlung gefährlicher Abfälle in möglichst geringer Entfernung zum Entstehungsort.

Daher ist es erforderlich, Behandlungs- und Entsorgungsanlagen zu errichten, um unkontrollierte Ablagerungen zu vermeiden.

Tabelle 3 enthält die im Hinblick auf Abfallbehandlungs- und Entsorgungsanlagen übermittelten Daten. Eine eindeutige Trennung zwischen Anlagen für gefährliche und ungefährliche Abfälle gibt es in Wirklichkeit nicht; aus diesem Grund kann die Tabelle verwirrend sein.

Eine Datenanalyse läßt erkennen, daß die Datenverfügbarkeit generell sehr unzureichend ist. Dennoch ist der Erfassungsgrad bei den Angaben zu Deponien und Verbrennungsanlagen am besten.

Die Zahl der Deponien schwankt je nach Land erheblich, und es lassen sich nur schwer Vergleiche anstellen. In der Schweiz gibt es zwar eine größere Zahl von Deponien, die Gesamtkapazität dieser Deponien scheint aber recht gering zu sein. Finnland, Frankreich und Dänemark verfügen durchschnittlich über zwölf Deponien, die sich in ihrer Kapazität aber stark unterscheiden.

Die meisten Länder geben an, über Verbrennungsanlagen zu verfügen, Daten über die Gesamtkapazität sind aber sehr dürftig. Generell haben die meisten Verbrennungsanlagen Vorrichtungen für die energetische Verwertung. Um die Umweltbelastung durch die Verbrennung einschätzen zu können, sind zusätzliche Informationen beispielsweise zu Umweltschutzeinrichtungen in Verbindung mit den Verbrennungsanlagen sowie zu den Rückständen aus der Abfallverbrennung zu liefern.

Tabelle 3: Anlagen zur Bewirtschaftung gefährlicher Abfälle

		Aufbereitungsanlagen		Verbrennungsanlagen		Deponien		
		Anzahl n	Gesamtkapazität 1 000 t/jahr	Anzahl n	Gesamtkapazität 1 000 t/jahr	Anzahl n	Gesamtkapazität 1 000 t	
Belgien (Brüssel)	1997	1	30	2	1	:	:	
Belgien (Flandern)	1996	33	:	4	143	16	13 271	a)
Belgien (Wallonien)	1997	35	:	1	:	4	:	a)
Dänemark	1993	:	137	2	:	7	:	a)
	1996	:	:	37	:	13	:	a)
Deutschland	1990	:	:	347	:	222	:	j)
	1993	:	:	164	:	96	:	j)
Griechenland	1990	4	:	:	:	:	:	
Spanien	1990	:	488	:	246	:	:	
	1995	26	:	11	:	:	:	
Frankreich	1992	:	:	45	:	11	:	a)
	1994	:	:	48	:	13	:	a)
	1996	:	:	51	:	12	:	a)
Irland	1995	:	:	7	:	:	:	
Luxemburg	1990	:	:	:	:	1	:	a)
	1992	:	:	:	:	1	:	a)
	1994	:	:	:	:	1	:	a)
Niederlande	1992	:	:	2	:	:	:	
	1994	:	:	2	:	:	:	
	1996	:	:	2	:	:	:	
Österreich	1990	47	200	5	55	:	:	
	1993	78	1 100	7	110	:	:	
	1997	28	465	9	174	:	:	
Finnland	1993	:	:	1	150	11	:	a)
	1997	65	:	3	150	11	:	a)
Schweden	1998	70	:	10	78	:	:	
Norwegen	1995	25	:	1	20	1	8 000	f)
	1997	25	:	1	20	1	8 000	f)
Schweiz	1990	:	350	13	150	5	20	a)
	1991	:	350	46	254	30	170	a)
	1996	:	:	:	:	51	:	a)

Anmerkungen:

- a) Alle Deponien werden kontrolliert.
- b) Alle Verbrennungsanlagen arbeiten mit Energienutzung.
- c) 2 spezielle Anlagen für gefährliche Abfälle.
- d) 1 spezielle Anlage für gefährliche Abfälle.
- e) 8 Verbrennungsanlagen mit Energienutzung, Kapazität = 64 000 t.
- f) Kontrollierte Deponien, die nur für die endgültige Entsorgung von Abfällen vorgesehen sind.
- g) Alle Verbrennungsanlagen mit Energienutzung.
- h) 1990: 4 Verbrennungsanlagen mit Energienutzung, 1993: 6 Verbrennungsanlagen mit Energienutzung.
- i) Die Zahl der Verbrennungsanlagen beinhaltet nicht nur spezielle Verbrennungsanlagen für gefährliche Abfälle, sondern alle Verbrennungsanlagen, in denen gefährliche Abfälle verbrannt werden.
- j) Nur Deponien im Besitz der öffentlichen Abfallbewirtschaftung sowie des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Krankenhäuser.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos

Bereich: Umwelt, Kollektion Abfall

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Chaussée d'Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@eurostat.cec.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: stba-berlin.datashop@t-online.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@dg75ilsa.insee.atlas.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 05/02 Fax (39-06) 46 73 31 07/01 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEREDLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Centro di Informazione Statistica – Sede di Milano, Eurostat Data Shop Piazza della Repubblica, 22 I-20124 MILANO Tel. (39-02) 65 95 133/134 Fax (39-02) 65 30 75	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker Karlavägen 100 L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 221 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	STATISTIK sentralbyrå Bibliotek og informasjonssenteret Kongensgt. 6 P. b. 8131, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: biblioteket@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-1) 842 61 00 Fax (351-1) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop, Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Kayntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs Helsinki Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 783 48 01 Fax (46-8) 783 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se	ONS Sales Office Eurostat Data Shop OFFICE FOR NATIONAL STATISTICS 1 Drummond Gate LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-171) 533 56 88 E-Mail: gloria.ryan@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mountjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r.cade@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@eurostat.cec.be

Auskünfte zur Methodik:

Cees van Beusekom, Eurostat/F3 , L-2920 Luxembourg, Tel: (352) 4301 35176; e-mail: cornelis.van-beusekom@eurostat.cec.be

Danksagung: Joachim Thomas; Marta de Medina-Rosales

ORIGINAL: Deutsch

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>
 E-mail: info.info@opoce.cec.be

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.1999 bis 31.12.1999):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 - Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 - Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugs halber:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Angabe Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel.

Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.